Professor Dr. Max Welten : ein Pionier der Vegetations- und Florengeschichte : 80jährig

Autor(en): **Lang, G.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern**

Band (Jahr): **41 (1984)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-318505

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Professor Dr. Max Welten
Ein Pionier der Vegetations- und Florengeschichte
80jährig

Am 27. Januar 1984 wurde Professor Dr. Max WELTEN, der ehemalige Direktor des Systematisch-Geobotanischen Institutes und des Botanischen Gartens der Universität Bern, achtzig Jahre alt. Niemand vermag dem geistig und körperlich ungewöhnlichen rüstigen Jubilar dieses Alter so recht abzunehmen – und doch ist es Tatsache.

Max WELTEN ist in Spiez aufgewachsen, besuchte in Bern das Gymnasium und wurde an der Universität Bern zum Sekundarlehrer ausgebildet. Seinen wissenschaftlichen Neigungen folgend, setzte er danach sein Studium in Botanik fort und promovierte 1933 bei Professor Eduard FISCHER in Bern. Runde zwei Jahrzehnte wirkte Max WELTEN als Sekundarlehrer, zuerst in Boltigen im Simmental, später in Spiez, und in dieser Periode begann er, sich in seiner Freizeit mit vegetationsgeschichtlichen Studien zu beschäftigen, die für sein ganzes weiteres Leben bestimmend sein sollten. 1951 habilitierte er sich an der Universität Bern und wurde bereits ein Jahr später als Extraordinarius ans Botanische Institut Bern berufen, als Nachfolger von Professor Walter RYTZ. Nach der Aufteilung des Botanischen Institutes in drei separate Institute im Jahre 1963 wurde er Ordinarius und Direktor des neugeschaffenen Systematisch-Geobotanischen Institutes und gleichzeitig Direktor des Botanischen Gartens. 1974 erfolgte seine – aus Altersgründen unabwendbare – Emeritierung, doch für die nachfolgende Zeit bis heute kann von einem «Ruhestand» nicht die Rede sein; die letzten zehn Jahre sind vielmehr eine Periode intensiver und erfolgreicher wissenschaftlicher Tätigkeit.

Im Mittelpunkt des Lebenswerks von Max WELTEN stehen seine zahlreichen pollenanalytischen Untersuchungen, die einerseits die wechselvolle Vegetations- und Florengeschichte des Spät- und Postglazials, somit die seit der letzten Eiszeit verflossenen 15 Jahrtausende, behandeln, andererseits aber auch, vor allem in den späteren Jahren seiner Forschungstätigkeit, auf die Interstadial- und Interglazialentwicklung in der weiter zurückliegenden erdgeschichtlichen Vergangenheit eingehen. Für beide Bereiche hat Max WELTEN grundlegende Beiträge aus dem Schweizer, und insbesondere Berner Raum geliefert, die der Berner Schule internationale Achtung und Anerkennung verschafft haben. Es sei hier nur an die für die damalige Zeit einzigartige, umfangreiche Studie über das Faulenseemoos bei Spiez (1944) erinnert, an die Arbeit über das Simmental (Habilitationsschrift 1952) und die jüngsten grossen Werke über das Spät- und Postglazial in den Kantonen Bern und Wallis (1982) und über das Jüngere Quartär im schweizerischen nördlichen Alpenvorland (1982).

Vegetations- und Florengeschichte ist ohne die Beschäftigung mit der heutigen Vegetation und Flora nicht denkbar: Auch hier hat Max WELTEN bedeutendes für die Schweiz geleistet. So trug er in jahrzehntelanger Arbeit mit seinen Mitarbeitern, zuletzt mit Dr. h.c. Ruben SUTTER, und unterstützt durch mehr als 150 freiwillige Helfer, das Material für den «Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen der Schweiz» zusammen (1982), ein in unserer schnellebigen Zeit eminent wichtiges Grundlagenwerk über das geographische Vorkommen unserer mehr als 2500 Schweizer Pflanzenarten.

Die erwähnten Forschungen sind nur die eine Seite der beruflichen Tätigkeit von Professor WELTEN. Auf der anderen Seite steht die Lehrbeanspruchung, gekennzeichnet durch Vorlesungen und Vorträge, Praktika und botanische Exkursionen, unter denen neben vielen anderen besonders auch die Alpenkurse für Lehrer auf der Schynigen Platte erwähnt werden müssen. Viele Studentengenerationen sind bei ihm durchgegangen, und zweifellos hat er jede auf seine Weise beeindruckt. Und schliesslich ist aus seiner Schule eine ganze Reihe bedeutender jüngerer Wissenschaftler hervorgegangen: Sicherlich eine grosse Befriedigung für den Altmeister.

Nicht vergessen werden darf die gewaltige Aufbauarbeit, die Max WELTEN in dem Jahrzehnt vor seiner Pensionierung geleistet hat. Aus bescheidenen Anfängen hat er ein international renommiertes Institut mit zum Teil einmaligen Sammlungen aufgebaut; auch die modernen Gewächshäuser des Botanischen Gartens gehen noch auf seine Planung zurück. Max WELTEN war Dekan der Phil.-nat. Fakultät unserer Universität, er war Präsident der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft und viele Jahre Präsident der Bernischen Botanischen Gesellschaft, daneben Mitglied in vielerlei Kommissionen, so unter anderem in der Pflanzengeographischen Kommission der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft und in der Kantonalen Naturschutzkommission.

Max WELTEN hat stets ein Leben extremer wissenschaftlicher Motivation vorgelebt, ein Leben, das durch herausragende Selbstdisziplin und eine allem Äusserlichen abholde Bescheidenheit gekennzeichnet ist. Mancher wird gelegentlich Mühe haben oder gehabt haben, neben dem Forscher und Lehrer auch den Menschen zu erkennen; und doch, wer ihm näher steht, der weiss, dass hinter der manchmal bernisch-rauhen Schale Humor und Herz stecken. Für seine Frau, treue Lebensgefährtin seit Jahrzehnten, und seine vier Söhne ist dies alles nichts Neues – sie konnten den Tag in kleinem Kreise gemütlich feiern. Eine Woche später, am 1. Februar, fand in den Botanischen Instituten ein Festkolloquium zu Ehren des Jubilars statt, bei dem ihm für seine besonderen Verdienste die Albrecht-Penck-Medaille der Deutschen Quartärvereinigung überreicht wurde, ferner eine von seinen Freunden und Schülern zusammengestellte Festschrift («Festschrift Max Welten», herausgegeben von G. Lang. 525 S. Verlag Cramer, Vaduz, 1984).

G. LANG